

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Kölner Westen / Lindenthal / Ehrenfeld  
10./11. Juli 2026 | 28. Woche | 5. Jahrgang

So erreichen Sie uns

EXPRESS

die Woche

QR-Code

Zustellung:  
Zur Online-Reklamation  
den QR-Code  
scannen  
oder unter:  
Tel. (02203) 188333  
oder per E-Mail an:  
reklamation@rdw-koeln.de

Private (Klein-)Anzeigen:  
(0 22 32) 94 52 00  
privat@express-die-woche.de

Gewerbliche Anzeigen:  
gewerblich@  
express-die-woche.de

Die Redaktion:  
EXPRESS – Die Woche  
Amsterdamer Str. 192  
50735 Köln / redaktion@  
express-die-woche.de

ANZEIGE

MARKISEN & MARKISENTÜCHER

75 Jahre

FRANZ AACHEN

ZELTE UND PLANEN GMBH

Tel. 0228 466989

info@franz-aachen.com

Große Ausstellung: Röhlfeldstraße 27 | 53227 Bonn-Beuel

JETZT AKTION 15% MARKISEN

MARKISEN | MARKISENTÜCHER | WINTERGARTENBESCHATTUNGEN | GLASDÄCHER | TEXTILE KONFEKTION

ANZEIGE

caritas

für köln

Zuhause gut versorgt

Pflege zu Hause in ganz Köln

Unsere Expert\*innen sind für Sie da!

Kompetenz aus einer Hand

Beratung

Häusliche Krankenpflege

HausNotRuf

Unterstützung im Alltag

Entlastung für Angehörige

Feste Ansprechpersonen

Sprechen Sie uns an!

Caritas Köln

0221 95570-470

ambulantepflege@caritas-koeln.de

## Streit um den Zuschuss der Stadt für den Kölner Dom

von MICHAEL FUCHS

**Köln.** Im Stadtrat ist eine Diskussion entbrannt, ob die klamme Stadt Köln den Dom trotz ihrer Haushaltskrise weiterhin mit 207.000 Euro pro Jahr unterstützen soll, obwohl alle Besucher – also auch Kölnerinnen und Kölner – inzwischen Eintritt für den Besuch der Kathedrale bezahlen müssen. Es gebe „zu Recht viel Unmut“ darüber, dass der Dom seit 1. Juli zwölf Euro Eintritt kostet, kritisierte Ratsherr Knut Lennart Scholz (Die Linke). Er beantragte, „den Zuschuss, den wir ans Domkapitel zahlen, an die Bedingung zu koppeln, dass Kölnerinnen und Kölner bei Vorlage eines Ausweisdokumentes kostenfrei in den Dom können“. Der Grund sei „ganz einfach, dass die Einwohnerinnen und Einwohner Kölns Zutritt zu dem Wahrzeichen haben sollten, das ihre Stadt international bekannt macht“.

Dagegen verteidigte Stefanie Ruffen (FDP) die Gewährung des städtischen Zuschusses. Sie sagte: „Das ist unser Dom, der der Kölnerinnen und Kölner. Und Eigentum verpflichtet. Da darf man dann auch mal was dazutun.“ Im Vergleich zu dem, was der Kölner Dom der Stadt durch den Tourismus einbringe, seien 207.000 Euro städtischer Zuschuss pro Jahr „eine vergleichsweise minimale Summe, die seit Ewigkeiten noch nicht aufgestockt wurde“. Etwas flapsig ergänzte Ruffen: „Ich fände es peinlich, wenn wir sagen würden, wir streichen dem Dom die paar Piepen.“

Aaron Baron von Kruedener (Die Partei) beantragte, den Zuschuss der Stadt nicht wie geplant für fünf Jahre zu beschließen, sondern ihn auf ein Jahr zu befristen. Dafür fand sich jedoch ebenso wenig eine Mehrheit wie für den Antrag der Linken, den Zuschuss an die Bedingung des freien Eintritts für Bewohner der Stadt Köln zu knüpfen. Am Ende beschloss der Stadtrat bei einigen Enthaltungen und einer Gegenstimme, dem Dom von 2026 bis 2030 weiterhin einen jährlichen Zuschuss von 207.000 Euro zu gewähren.

## Tresorchirurg Lars Jelonnek aus Neuenhufen bekommt jedes Schloss auf

# Der kölsche Panzerknacker

# Dank wachsender Erlöse: Kölner Kliniken reduzieren Schulden

von SUSANNE ROHLFING

**Köln.** Mit weniger Ärzten, mehr Pflegepersonal und höheren Fallzahlen wollen die Kliniken der Stadt Köln vor der Inbetriebnahme des neuen Standorts in Merheim Anfang der 2030er-Jahre ihren jährlichen Schuldenberg reduzieren. Das geht aus einem Bericht der Kliniken an den Finanzausschuss des Stadtrates hervor.

Der Finanzbedarf der Kliniken sinke demnach wie geplant um rund 16 Prozent. Die Fallzahlen wiederum steigen deutlich stärker als geplant – der für 2026 anvisierte Wert wurde bereits nach oben korrigiert, trotz der laufenden Sanierung im Bettenhaus in Merheim. Man geht nun von ei-

nem Plus von 4,1 Prozent im Vergleich zu 2025 aus. Von 2024 auf 2025 hatte man sich um 3,4 Prozent gesteigert.

Mit einem Plus von 15 Prozent wüchsen die Erlöse schneller als der finanzielle Aufwand (12 Prozent). Die nötigen Zuschüsse durch die Stadt bleiben dennoch hoch: 2023 lag das Minus bei 89,1 Millionen Euro, 2024 waren es 98,4 Millionen Euro. Die Bilanz der Kliniken für 2025 steht noch aus. Eine wirkliche Besserung wird erst mit dem Umzug aus Holweide und Riehl nach Merheim erwartet.

Das Pflegepersonal ist im ersten Quartal 2026 deutlich mehr geworden, die größte Not scheint für die Kliniken der Stadt damit zunächst be-

hoben. Die 1400 Planbetten der Kliniken habe man angesichts personeller und baulicher Engpässe schon länger nicht vollständig betreiben können, sagte Geschäftsführer Axel Goßmann. Von der Zahl der belegten Betten hängen die Einnahmen eines Krankenhauses aber maßgeblich ab. Im neuen Klinikkomplex in Merheim sollen 1100 Betten betrieben werden können. Aktuell sind es rund 900.

Da die Personalkosten im Krankenhausbetrieb den wesentlichen Kostenblock darstellen, werde man „geeignete Maßnahmen zur Reduktion des Personalbestandes, insbesondere im Bereich der Ärzteschaft und des sonstigen Personals“ ergreifen.

So könnte der geplante Neubau für den Gesundheitscampus der Kliniken Köln in Merheim nach der Fertigstellung aussehen. Visualisierung: Kliniken Köln/Citrus 3D

# Bordell, Banker und Bargeld: Wirtschafts-Krimi ums „Pascha“

**Innenstadt.** Das Kölner Bordell „Pascha“ steht im Zentrum eines Wirtschaftsskandals. Im Zuge von Ermittlungen gegen den Anwalt Claus B. wegen einer möglichen Schleuser-Affäre gerieten auch Geschäfte rund um den Kauf der Pascha-Immobilie in den Fokus der Behörden. Während der Corona-Pandemie musste das Bordell Insolvenz anmelden. Eine Investorengruppe aus der chinesischen Sonderverwaltungszone Macao wollte das Gebäude für elf Millionen Euro erwerben. Da fünf Millionen Euro der Kaufsumme in Hongkong festsäßen, wurde kurzfristig ein Überbrückungskredit der Volksbank Köln Bonn benötigt.

Recherchen von WDR, NDR und Süddeutscher Zeitung legen nahe, dass zwischen Claus B. und einem Volksbank-Vorstand enge Kontakte bestanden. Interne Dokumente, E-Mails und abgehörte Telefonate werfen Fragen zur Kreditvergabe auf. So soll der Kredit



Europas größtes Bordell, das „Pascha“ in Köln. Foto: Uwe Weiser

trotz interner Bedenken bewilligt worden sein. Zudem finden sich angeblich Hinweise auf mögliche finanzielle Vorteile für den Bankmanager, darunter eine Notiz über 75.000 Euro Bargeld sowie weitere auffällige Zahlungen und Einladungen. Der Volksbank-Vorstand

weist sämtliche Vorwürfe zurück. Die Staatsanwaltschaft prüft die umfangreichen Beweismittel weiterhin. Besonders brisant ist eine E-Mail von Claus B., in der er chinesischen Investoren das Pascha als Betrieb mit hohem Bargeldaufkommen anpries.

## FC-Ausbau: Durchbruch oder nur Phantastereien?



Blick auf den als Kampfbahn bezeichneten Rasenplatz der Bezirkssportanlage Eichenkreuzanlage gegenüber dem Haus am See. Foto: Uwe Weiser

Seit zwölf Jahren plant der 1. FC Köln im Äußeren Grüngürtel drei Fußballplätze zu errichten und die Gegner stemmen sich dagegen. Mitten im Dauerzoff hat sich jetzt eine Mehrheit im Rat gefunden für einen möglichen Lösungsansatz. Die Befürworter sprechen von einem Durchbruch, die Gegner von alten Wein in neuen Schläuchen. Gewiss ist nur das: Das Gezerre geht weiter. Um drei Fußballplätze. Und das in einer Stadt, die sich um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele beworben hat.

**Müngersdorf.** Der Stadtrat hat im Dauerstreit um den Ausbau des Trainingsgeländes am Geißbockheim vom 1. FC Köln im Stadtteil Sülz einen Lösungsansatz in die Wege geleitet. Und zwar die Prüfung von drei neuen Trainingsplätzen für den FC im Umfeld des Geißbockheims. Eine Mehrheit stimmte für einen Antrag von SPD, CDU und FDP/KSG, den die Linke weitgehend mittrug. Grüne und Volt lehnten den Kompromiss ab.

**FC-Ausbau: Worum geht es in dem jahrelangen Konflikt?**

Geprüft werden soll jetzt, ob der Ascheplatz der Eichenkreuzanlage, Platz zwei auf dem FC-Gelände und die sogenannte Kampfbahn am Fort Deckstein zu vollwertigen Trainingsplätzen umgebaut werden können. Die Kosten soll der Fußball-Bundesligist tragen. Vorgesehen sind unter anderem Kunst- oder Hybridrasen, Dränagen, Flutlichtanlagen und Kabinen. Oberbürgermeister Torsten Burmester (SPD) kündigte eine sorgfältige, transparente und ergebnisoffene Prüfung an.

Der 1. FC Köln begrüßte den Ratsbeschluss. „Nach jahrelanger Blockade hat der Rat ein starkes Signal gesendet und ganz klar für den Sport in Köln gestimmt – und zwar ausdrücklich für den Spitzenwie für den Breitensport gleichermaßen“, sagte Philipp Türoff, Sprecher der Geschäftsführung. „Nach diesem eindeutigen politischen Auftrag ist nun die Stadtverwaltung gefordert. Sobald die Genehmigungen vorliegen, starten wir umgehend mit der Umsetzung.“

Weiter sagte er: „Für uns bietet dieses Konzept nach jahrelangen Hängepartien endlich eine Perspektive, um unsere drängende Platznot spürbar zu lindern.“ Außerhalb der Nutzungszeiten des 1. FC Köln könne demnach der Kölner Breitensport von den neuen Sportanlagen profitieren.

Der Klub will unabhängig davon im kommenden Jahr mit dem Bau eines Leistungszentrums beginnen. Die zusätzlichen Trainingsplätze wären ein weiterer Teil der Ausbaupläne. SPD-Politiker Oliver Seeck, Vorsitzender des Sportausschusses, zeigt sich nach der Entscheidung zufrieden: „Das ist ein hervorragender Tag für den Kölner Sport. Mit diesem Beschluss lösen wir den Knoten im Geißbockheim-Konflikt und schaffen eine echte Win-win-Situation. Der 1. FC Köln erhält auf eigene Kosten die dringend benötigten, modernen Trainingsflächen. Gleichzeitig sichern wir dem Kölner Breitensport erstklassige Rahmenbedingungen. Besonders

Schläuchen, gepaart mit Phantasievorschlägen. Wenige Tagesordnungspunkt zuvor Hitze- und Klimaschutz fordern, und gleichzeitig an dieser Stelle eine Naturfläche zerstören – das passt für uns Grüne nicht zusammen.

Der von der Stadt im Jahr 2020 beschlossene Bebauungsplan mit dem Titel „RheinEnergieSportpark in Sülz“ ist umstritten. Der Verein will die bestehende Sportanlage rund um das Geißbockheim aus Platzgründen erweitern, um mit einem ausgebauten Trainingszentrum im Profifußball konkurrenzfähig zu sein.

Als Ausgleich sollen laut des Bebauungsplanes von 2020 im Grüngürtel der Stadt auf der sogenannten Gleueler Wiese Kleinspielfelder für die Öffentlichkeit entstehen. Naturschützer kritisieren die dadurch entstehende Vollversiegelung und den Verlust für die Allgemeinheit der unter Denkmal- und Landschaftsschutz gestellten Grünfläche.

Das nordrhein-westfälische Oberverwaltungsgericht (OVG) hatte den Bebauungsplan im Jahr 2022 deshalb gekippt. Der Verein ging daraufhin in Revision. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hatte diese Entscheidung im April 2024

aufgehoben und den Streit zu einer weiteren Verhandlung und neuen Entscheidung zurück zum Oberverwaltungsgericht in Münster verwiesen.

Das Gericht in Münster hatte zuletzt den Gerichtstermin im Juni kurzfristig von der Tagesordnung genommen. Ein neues Gutachten zu streng geschützten Arten wie Tagfalter, Grashüpfern und Libellen hatte am Vortag des Termins im Juni für eine Verschiebung der Verhandlung in Münster gesorgt. Naturschützer hatten das Gutachten zum Bebauungsplan kurzfristig an das Gericht gegeben.

Das Verfahren am Oberverwaltungsgericht in Münster soll am 14. August wieder aufgenommen werden. Auch die Fanszene des FC hatte sich immer wieder in den Streit um das Geißbockheim eingebracht und sich für den Verbleib am traditionellen Trainingsstandort starkgemacht. Anfang 2027 möchte der 1. FC Köln mit dem Bau eines neuen Nachwuchsleistungszentrums beginnen. Dadurch würde ein Platz auf dem Trainingsgelände wegfallen. Neuer Lösungsansatz hin oder her. Die Gegner des Ausbaus kündigen jetzt schon Widerstand an und wollen notfalls wieder Gerichte bemühen.

## Familienanzeigen



Unendlich traurig nehmen wir Abschied von

### Annemie Bania

geb. Weltheroth  
\* 03.07.1940 † 27.06.2026

Christa und Gerd  
sowie Freunde und Bekannte

Ein Engel geht auf Reisen...

Wir nehmen Abschied mit einer Trauerfeier am Dienstag, 21.07.2026 um 09:00 Uhr in der evangelischen Kirche in Flammersheim. Anschließend erfolgt die Beisetzung der Urne auf dem Friedhof.

Familie Bania c/o Bestattungshaus Kurth • Hochstraße 15 • 53879 Euskirchen

## Wir helfen im Trauerfall

**JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.**  
seit 1876 im Familienbetrieb

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Bonner Str. 268 • 50968 Köln (Bayenthal) • Tel.: 0221 - 38 54 12



Willst du bei mir wachen?  
Dann informieren Sie sich über Waldbestattungen.

Bestattungen **SCHWARZ**  
0221/ 708 71 38  
Fühlingen und Heimersdorf

Bestattungen **DECKER**  
0221/ 978 22 02  
Worringen

Bestattungen **LAUFF**  
0221/ 79 48 12  
Roggendorf/Thenhoven

www.bestattungen-schwarz.com

Bestattungshaus **Löhner**

Donatusstraße 10 50767 Köln-Pesch  
www.bestattungen-loehner.de

Im Trauerfall oder zur Bestattungsvorsorge rufen Sie uns gerne jeder Zeit an.

0221 - 700 960 77

**Wilhelm Scheidt Bestattungen**

Inh. Heiko Löhner

...familiär und persönlich, kompetent und diskret!

Über 50 Jahre | Ihr Bestatter in Köln-Vogelsang und -Bocklemünd.  
Das familiäre und individuelle Bestattungshaus im Kölner Westen mit hauseigenem Trauerraum für die würdevolle Verabschiedung.

Bestattungsvorsorge, eine Sorge weniger! • Alle Bestattungsarten

Wir wollen, dass jeder Mensch so bestattet wird, wie er es für sich beschlossen hat und wünscht.  
Sprechen Sie mit uns, wir helfen und beraten Sie in allen Fragen.

Vogelsang • Vogelsanger Str. 464  
Bocklemünd • Grevenbroicher Str. 50  
Rufnummer 0221 - 950 22 44  
Wir sind für Sie da: Manada und Heiko Löhner

Beratung in allen Stadtteilen Kölns • weitere Infos unter: www.scheidt-bestattungen.de



seit 1969 **Grabmale Schlich**

Steinmetz- und Bildhauermeister

**Niederlassung Worringen** Bruchstraße 50 50769 Köln

**Niederlassung Chorweiler** Thujaweg 1 50765 Köln

**Niederlassung Dormagen** Emdener Str. 4 41540 Dormagen

**Tel: 0221 - 784490 / 0171 - 2168030**

www.grabmale-schlich.com info@grabmale-schlich.com

Lieferung auf alle Friedhöfe

OPHIRUM Deutschlands größter Filialist

**GOLDFUXX**

## REKORDSTÄNDE IM GOLDPREIS! JETZT IHR ALTGOLD VERKAUFEN!

WIR SIND FÜR SIE VOR ORT IN **KÖLN** HAUPTSTR. 39-41



WIR STELLEN EIN! JETZT BEWERBEN:



www.ophirum.de

**GOLDFUXX AACHEN**  
Büchel 22-24 52062 Aachen

**GOLDFUXX HILDEN**  
Heiligenstr. 8 40721 Hilden

**GOLDFUXX DÜSSELDORF**  
Friedrichstr. 108 40217 Düsseldorf



## „Schwemme künne“: 14019 Kinder im Stadion

# Pänz knacken Weltrekord



**Weltrekord geknackt! 14019 Kinder sind im Stadion, um beim Projekt „Schwemme künne“ Geschichte zu schreiben.** Fotos: Daniela Decker

Als die Räuber die FC-Torhymne anstimmten, gab es auf den Tribünen kein Halten mehr. „Denn wenn et Trömmelche jeht, dann stonn mer all parat ...“, sangen tausende Kinder voller Leidenschaft. Im Rheinenergie-Stadion waren sie am Freitag Teil eines Weltrekords. Bei der bisher größten musikalischen Veranstaltung mit Kindern ging es herrlich kölsch und lustig zu. Dabei steckte hinter dem aufgewöhnlichen Event im FC-Wohnzimmer ein erster Hintergrund.

VON MARCEL SCHWAMBORN,  
OLIVIA GILLNER UND DANIELA DECKER

**Köln.** Da mehr als 20 Prozent der unter Zehnjährigen in Deutschland nicht schwimmen können und viele Grundschulen aus Mangel an Bädern und Personal gar keinen Unterricht mehr anbieten können, wurde vor knapp einem Jahr Mobi ins Leben gerufen – ein mobiles, hochmodern ausgestattetes Schwimmbad in einem Container.

Rund 600 Kinder haben seit Oktober 2025 bereits an den kostenlosen Kursen teilgenommen. Finanziert wird Mobi vom Förderverein der Sparkasse Köln-Bonn durch 3,5 Millionen Euro. Die Organisation liegt beim Kreissportbund Düren. Um noch mehr Aufmerksamkeit für das Thema

zu verschaffen, wurde nun das Weltrekord-Event auf die Beine gestellt. Mit Erfolg!

Notar Wolfgang Grundtowski von Guinness World Records konnte nach dem über zweistündigen Programm das Resultat verkünden: „14.019 Grundschulkinder waren dabei.“ Begleitet wurden sie von rund 3000 Erwachsenen.

## Zeichen setzen: Pänz müssen unbedingt Schwimmen lernen

Die Umsetzung war eine logistische Meisterleistung, die von rund 100 Freiwilligen unterstützt wurde. Seit den Morgenstunden hatten etwa 300 Busse die Kinder von rund 70 Schulen abgeholt und nach Müngersdorf gebracht. Überall wurde Wasser verteilt. Die Kin-

der trugen rote und weiße Kap-  
pen und bekamen Fähnchen.  
„Ein Event dieser Größenord-  
nung braucht eine Organisa-  
tion, die bis ins Detail durch-  
dacht ist. Dass alles so gut  
geklappt hat, ist das Ergebnis  
monatelanger Vorbereitung“,  
so Geschäftsführer Wolfgang  
Schmitz vom Kreissportbund.

„Die Zukunft Kölns sitzt hier auf der Tribüne“, sagte FC-Stadionsprecher Michael Trippel, der durch das Programm „In der schönsten Stadt Deutschlands“ führte. Auch FC-Präsident Jörn Stobbe war dabei. „Hennes IX. und ich haben eins gemeinsam: Wir können beide nicht besonders gut schwimmen. Und wir können nicht singen. Dafür benötigen wir die Hilfe der Kinder“, sagte er.

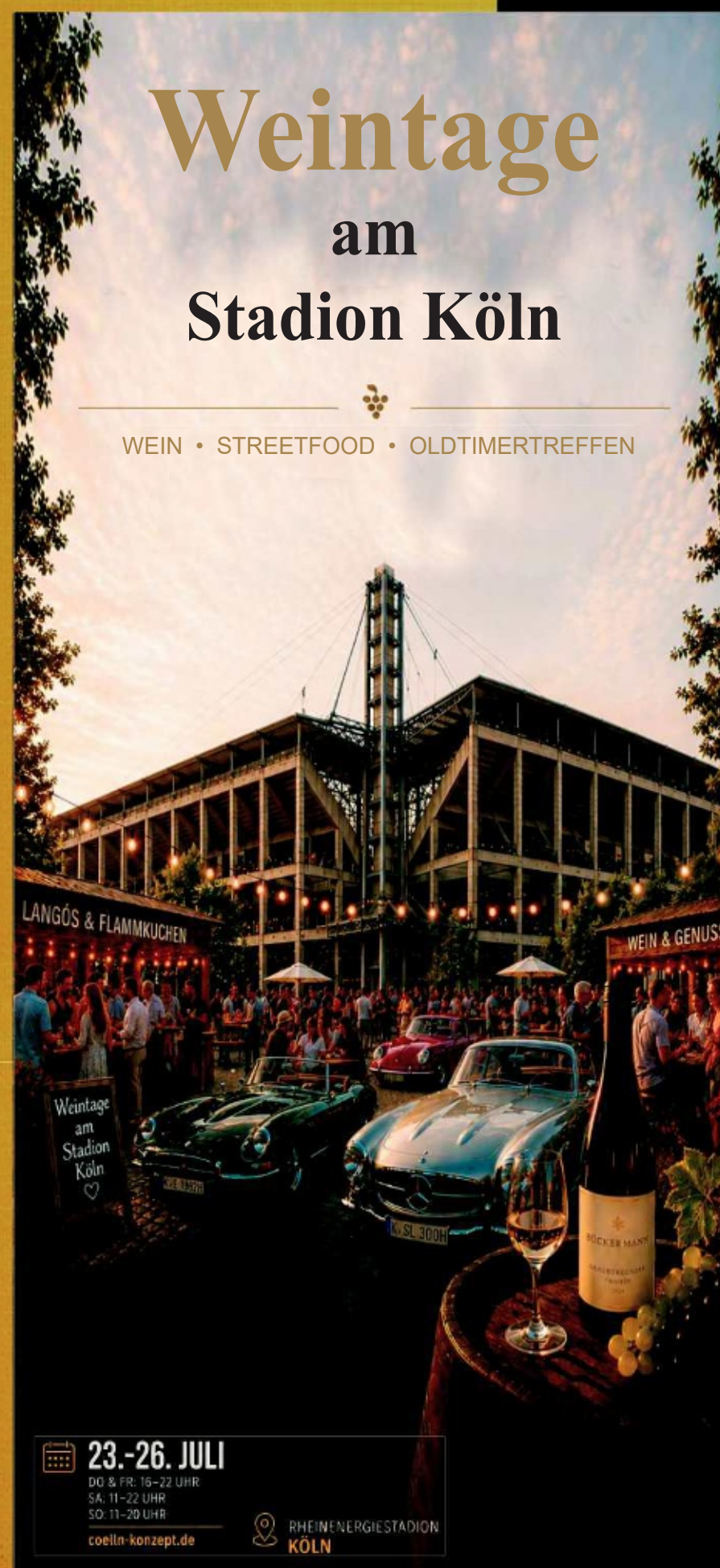
Oberbürgermeister Tors-  
ten Burmester war vom ho-  
hen Geräuschpegel im Stadion  
beeindruckt. „Das ist ja lauter  
als beim FC. Ich bin stolz auf  
den Weltrekord. Aber noch viel  
wichtiger ist, dass wir ein Zei-  
chen für das Schwimmen set-  
zen.“ Er möchte, dass alle Kin-  
der in Köln schwimmen lernen.

Und diese Botschaft nahm jedes Kind mit nach Hause: Es ist wichtig, sicher schwimmen zu können.

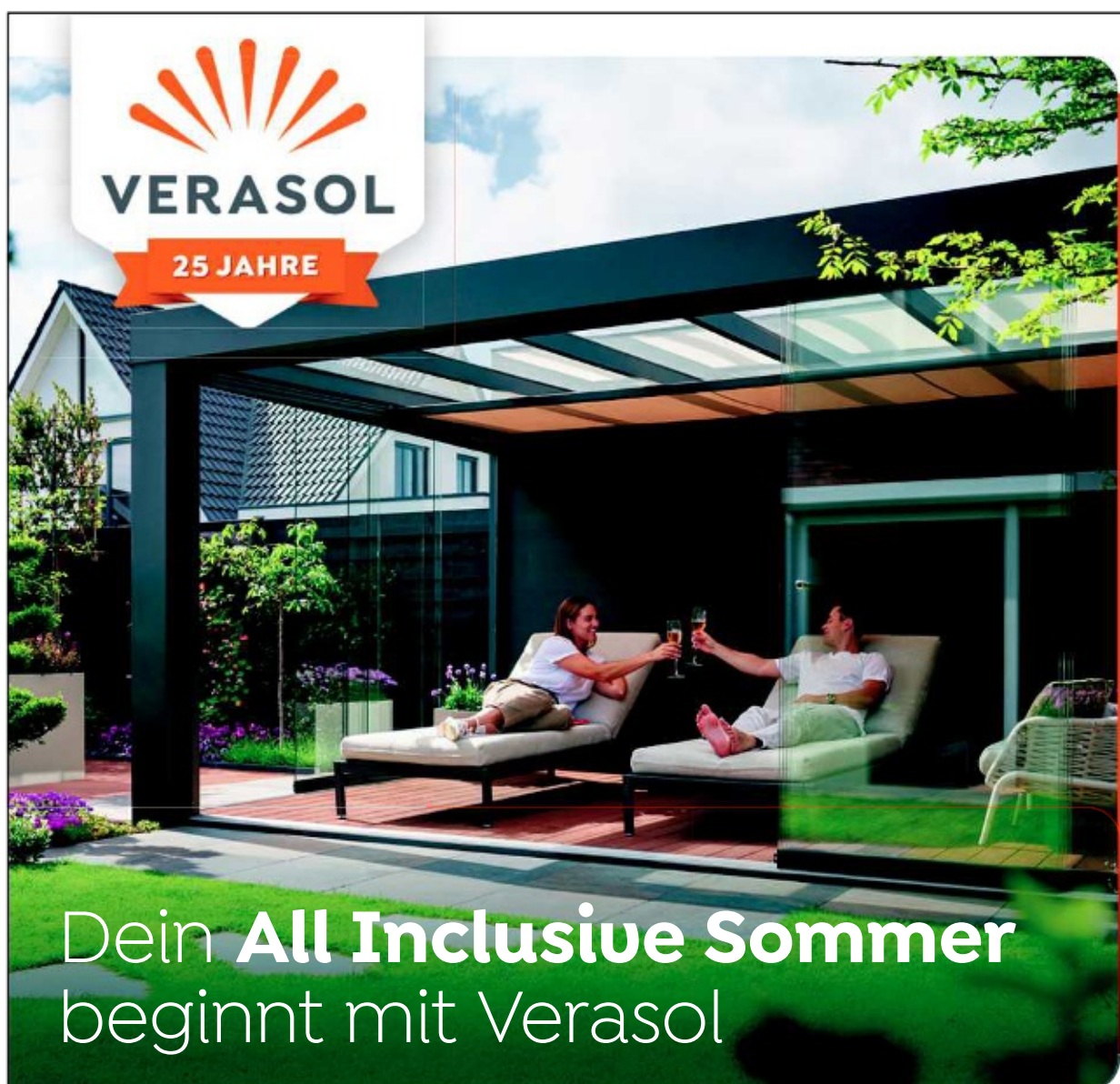
Zum Auftakt sang Ex-Höher-Frontmann Henning Krautmacher zusammen mit den Lucky Kids die FC-Hymne. Zudem verlas der Sänger elf ironische Gebote. „Schwimmbillen lassen einen aussehen wie einen erstauenden Frosch und Schwimnmudeln sehen lecker aus, sind es aber nicht“, hieß es darin. Den größten Jubel gab es für den Auftritt von FC-Maskottchen Hennes. Die Funky Marys wurden von den Kindern ebenso frenetisch gefeiert wie Sängerin Devado. Comedian Georg Leiste sorgte für fröhliche Stimmung. Für Professor Wacko vom Circus Roncalli gab es lautstarke Zugabe-Rufe. Die Räuber spielten ihre zahlreichen Hits und den eigens für das Mobi-Projekt komponierten Song „Schwemme künne“. Auch für die Band war dieses Erlebnis ein ganz besonderes. „Solch eine Energie, die kann nur von Kindern kommen“, sagte Frontmann Sven West. „Das war irre.“

# Weintage am Stadion Köln

WEIN • STREETFOOD • OLDTIMERTREFFEN



[www.rheinische-anzeigenblaetter.de](http://www.rheinische-anzeigenblaetter.de)



Mit einer **Überdachung oder einem Gartenzimmer von Verasol** holen Sie sich das Gefühl von All Inclusive direkt nach Hause und schaffen sich einen Ort zum täglichen Entspannen.

- ✓ **Jeden Tag wie im Urlaub fühlen**
- ✓ **Größtes Angebot** an Überdachungen
- ✓ **Best-Deal-Garantie**
- ✓ **Präsentation** der neuesten Modelle
- ✓ **Einmalige Aktionsangebote**
- ✓ **Das sollten Sie nicht verpassen!**

**All Inclusive ab: 3.298 €**

**Verasol Köln**  
Bonner Wall 35 A  
50677 Köln

+49 (0) 221 7182260  
koeln@verasol.de  
**verasol.de**



Überdachungen > Gartenzimmer > Sonnenschutz

# GRATIS

# Verasol Lautsprecher Lampe Sound by JBL

beim Kauf  
einer  
Überdachung!



Sanitäter Luis warnt zu Hitzewellen in Köln

Jetzt muss sich etwas ändern

Bereits die erste Hitzewelle in Köln hat das Gesundheitssystem an seine Grenzen gebracht. Viele Menschen starben aufgrund der extremen Wetterlage. Die Kölner Polizei spricht von 120 ungeklärten Todesfällen an einem Wochenende. Rettungssanitäter und Influencer Luis Teichmann hat die Einsätze hautnah erlebt – und warnt, dass sich etwas ändern muss.

VON MATTHIAS TRZECIAK



Der Kölner Rettungssanitäter Luis Teichmann war bei der Hitze auch im Einsatz.  
Foto: Matthias Heinekamp

**Köln.** Luis Teichmann über ein strukturelles Versagen: „Wir bringen überhitzte Patienten in überhitzte Notaufnahmen zu überhitztem Pflegepersonal“, sagt er. „Für mich ist das einfach nicht zu verstehen.“ Der 30-Jährige beschreibt auf seinem Instagram-Kanal „5\_Sprechwunsch“ Szenen, die er so noch nicht erlebt habe. In den Notaufnahmen habe „Bul-lenhitze“ geherrscht, das Pflegepersonal sei am Schwitzen, die Stimmung am Ende gewesen. „Man sieht Pflegekräfte, die wirklich tief durchatmen, um nicht in Tränen auszubrechen – weil es zu viel ist.“ Vor allem vulnerable Gruppen seien betroffen: Ältere, vorerkrankte und in ihrer Mobilität eingeschränkte Pati-

enten, die tagelang der Hitze ausgesetzt seien, dekompensierten (Versagen von körpereigenen Ausgleichsmechanismen) irgendwann – und würden dann in Einrichtungen landen, die genauso heiß seien wie ihre Wohnungen. „Das Gleiche in Altenheimen“, sagt Teichmann. „Patientengruppen, die am vulnerabelsten sind, die am gefährdetsten sind für Hitze, müssen in Zimmern hocken, wo null Klimatisierung vorzufinden ist.“

Seine Kritik richtet sich an die Politik: „Ich verstehe nicht, wo da der Denkfehler ist, warum es dafür politisch keine Normen gibt, keine Richtlinien.“ Stattdessen werde über die Anzahl von Blaulichtern an Rettungswagen diskutiert oder

darüber, wie viele Quadratmeter Reflexstreifen auf eine Einsatzjacke gehören. Ein Hitzeschutzkonzept – für Personal und Patienten – fehle bis heute. Auch die Kliniken der Stadt Köln sehen die Notwendigkeit für Veränderungen. Ein Pressesprecher: Während Notaufnahmen, Operationssäle und Intensivstationen klimatisiert seien, könnten Patienten auf den Normalstationen nicht in klimatisierten Räumen weiterbehandelt werden. „Mit Blick auf die zunehmende Zahl extremer Hitzeereignisse sehen wir dringenden Handlungsbedarf“, so der Sprecher. Krankenhäuser müssten besser an die Folgen des Klimawandels angepasst werden – auch durch eine Refinanzierung der Kli-

matisierung weiterer Krankenhausbereiche. Als langfristige Lösung verweist Hartmann auf das geplante unterirdische Krisenzentrum auf dem Gesundheitscampus in Merheim. Die Tiefgarage soll unter anderem über klimatisierte Behandlungs- und Versorgungsbereiche verfügen. Für die Umsetzung werden noch rund 40 Millionen Euro benötigt. „Die aktuelle Hitzewelle zeigt eindrucksvoll, dass diese Investition dringend erforderlich ist“, so Hartmann. Sanitäter Teichmann glaubt nicht an schnelle Veränderungen: „Es geht mir tierisch auf den Keks, weil ich ganz genau weiß, dass es in einem Monat vorbei ist und danach wieder keine weiteren Schritte folgen.“

Ist das ein schlechter GAG? Planschbecken-Verbot!

VON MATTHIAS TRZECIAK

**Köln.** Ein Planschbecken, morgens aufgebaut, abends wieder weggeräumt, dazwischen Eltern, die abwechselnd aufpassen – so hatten sich Familien in einer Kölner GAG-Siedlung ihren Hitze-Sommer vorgestellt. Doch daraus wird nichts. Eine Anwohnerin berichtet gegenüber EXPRESS, dass ihr das sogar für ein sechs Monate altes Baby verwehrt wurde – ein gerade einmal 60 Zentimeter großes Planschbecken eingeschlossen. Dabei hatte die Mutter mit dem Hausmeister extra eine Lösung gesucht. Doch die Antwort im persönlichen Gespräch fiel knapp aus. Nein, das sei verboten. Auch auf die Nachfrage, ob wenigstens für das Baby eine Ausnahme möglich sei, kam nur ein Nein zurück. Wenige Tage später bekam die Sache eine neue Note: Ein Aushang der städtischen Wohnungsgesellschaft informierte die Mieter, dass „Pools, Planschbecken, Whirlpools und

sonstige größere Wasserbecken auf Balkonen, Terrassen, in Gärten sowie auf Gemeinschaftsflächen“ nicht gestattet seien. Wörtlich heißt es weiter: „Wir fordern Sie hiermit auf, das Aufstellen solcher Becken zu unterlassen und bereits aufgestellt Pools und ähnliche Wasserbecken unverzüglich abzubauen und zu entfernen.“

**Verbot gilt für alle GAG-Bestände in Köln und steht im Mietvertrag.**

Wer sich nicht daran halten, müsse mit „mietrechtlichen Schritten“ rechnen – „hierzu kann auch eine Abmahnung gehören“, heißt es dort wörtlich. Für die Leserin ist das kaum nachzuvollziehen. Im Mietvertrag stehe lediglich, dass Campieren, Zelten und Grillen verboten seien – von Planschbecken oder Pools sei keine Rede. Andere Vermieter in der Nachbarschaft würden ihren Mietern bei Hitze problemlos

Planschbecken erlauben. Dabei werbe die GAG ausdrücklich mit „familienfreundlich“ und „kinderfreundlich“. Auf Nachfrage bestätigt ein GAG-Sprecher: Das Verbot gebe es tatsächlich für alle GAG-Bestände in Köln, und es sei sogar explizit Bestandteil des Mietvertrags. Der Hintergrund: In der Vergangenheit sei ein Kind in einem solchen Becken verunfallt, die GAG sei damals wegen ihrer Verkehrssicherungspflicht mitverantwortlich gemacht worden. Auch Schäden an Gebäuden oder am Eigentum anderer Mieterinnen und Mieter kämen immer wieder vor, Beschwerden über Planschbecken und Pools noch häufiger, so der Sprecher. „Und so verständlich der Wunsch nach Abkühlung während einer Hitzewelle ist, muss die GAG die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Mieterinnen und Mieter im Blick haben. Das hat nichts mit Familienfreundlichkeit oder -unfreundlichkeit zu tun. Das ist Verantwortung“, erklärt der GAG-Sprecher.



Eine kleine Abkühlung im Planschbecken? Auch bei Superhitze gibt es keine Ausnahme.  
Foto: frankoppermann-stock.adobe.com

ANZEIGE

ANZEIGE

Unser Thema heute: Altersherz

Wenn dem Herzen die Kraft ausgeht



Dr. rer. nat. Albert Kompek

Dr. rer. nat. Albert Kompek beantwortet die Frage einer Leserin, die sich mehr Energie für ihr Herz wünscht.

**Franziska Schneider (66):** In letzter Zeit fühle ich mich oft müde und antriebslos. Früher konnte ich lange Spaziergänge machen, aber jetzt fehlt mir schnell die Kraft. Auch beim Treppensteigen komme ich immer schneller außer Atem. Ist das eine Alterserscheinung, die ich einfach hinnehmen muss?

**Dr. rer. nat. Albert Kopek:** Zunächst einmal ist es wichtig das Thema ärztlich abklären zu lassen. Kann eine Erkran-

kung ausgeschlossen werden, ist es wahrscheinlich, dass mit zunehmendem Alter auch die Leistungsfähigkeit des Herzens etwas nachlässt – im Volksmund spricht man gerne vom „Altersherz“. Ein Grund dafür ist der sinkende Coenzym-Q10-Spiegel im Körper. Verstärkt wird dieser Rückgang, wenn man Cholesterinsenker (Statine) einnimmt – die hemmen zusätzlich die körpereigene Coenzym-Q10-Produktion. Coenzym Q10 ist eine

körpereigene Substanz, die in jeder Zelle vorkommt und eine Schlüsselrolle bei der Energiegewinnung spielt. Aufgrund des hohen Energiebedarfs des Herzens ist Coenzym Q10 dort eigentlich in besonders hoher Konzentration vorhanden. Geht der Coenzym-Q10-Spiegel jedoch zurück, kann es zu einer verringerten Energieversorgung unserer „Lebenspumpe“ kommen und die von Ihnen angesprochenen Probleme treten auf.

Was tun für ein leistungsstarkes Herz?

Die gute Nachricht: Durch eine zusätzliche Einnahme von Coenzym Q10 (z.B. durch hochwertige Nahrungsergänzungsmittel aus der Apotheke) kann dieser Rückgang wieder ausgeglichen werden.

Im Fokus der Wissenschaft

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Q10 wesentlich für die Energieversorgung des Herzens und folglich für dessen Leistungsfähigkeit ist.<sup>1</sup> In Studien mit Coenzym-Q10-Supplementierung wurde sowohl die Belastbarkeit als auch die Auswirkung auf die Lebensqualität untersucht – insbesondere bei älteren Menschen mit eingeschränkter Herzleistung.<sup>2</sup> Wichtig hierfür sind jedoch ein ausreichend hoher Wirkstoffgehalt sowie eine gute Bioverfügbarkeit des jeweiligen Coenzym-Q10-Präparats. Denn Coenzym Q10 ist fettlöslich und kann vom Körper nur dann gut aufgenommen werden, wenn es in gelöster Form vorliegt. Präparate, bei denen der Wirkstoff in Öl gelöst ist, bieten hier also einen entscheidenden Vorteil. Man kennt dies z. B. von Karottensaft, der mit ein paar Tropfen Öl verfeinert wird, um das enthaltene Vitamin A besser aufnehmen zu können.

**Tipp für die Herzgesundheit**

Ich empfehle Ihnen daher die Coenzym-Q10-Kapseln von Dr. Böhm®. Diese versorgen das Herz genau mit der durch Studien bestätigten Menge des wichtigen Nährstoffes Coenzym Q10 (100 mg Ubichinon) sowie zusätzlich mit Thiamin, das die Herzfunktion unterstützt.

<sup>1</sup>Lars Ernster GÜ, Biochimica et Biophysica Acta 1995; 1195-204. <sup>2</sup>Warren SA et al, JACC Heart Fail 2014; 2 (5): 641-9



**Experten-Rat**

**Ubichinon oder Ubichinol?**

Coenzym Q10 ist in zwei Formen verfügbar: Ubichinon und Ubichinol. Obwohl beide im Körper vorkommen, unterscheiden sie sich in ihrer physiologischen Rolle. In Hinblick auf eine verbesserte Energieproduktion in Herz und Muskeln gibt es eine überzeugende Studienlage, die klar für Ubichinon spricht. Wer im Alter also seine Energie zurückgewinnen möchte, setzt auf die am besten dokumentierte Form: Ubichinon.

**MEINE EMPFEHLUNG**

**NEU**



**Dr. Böhm® Coenzym Q10**

- ✓ Nur 1x täglich – 100 mg Ubichinon
- ✓ Verringert Müdigkeit (Vitamin B12)
- ✓ Sehr gute Bioverfügbarkeit – in Öl gelöst

Falls nicht vorrätig, bestellt Ihre Apotheke Dr. Böhm® Coenzym Q10 gerne für Sie unter:  
**PZN: 20398051 (30 Stk) UVP: 19,90 €**

**Tresorchirurg Lars Jelonnek aus Neuenfeld bekommt selbst die sichersten Schlösser auf**

# Der kölsche Panzerknacker

Lars Jelonnek ist Herr der Schlösser. Selbst für Disneys Panzerknacker-Bande wäre er ein Gewinn. Zum Glück ist der Kölner Tresorchirurg aber einer von den Guten.

von ANGELIKA STAHL

**Köln.** Wenn der Blick durchs Endoskop sagt: „Geschafft, jetzt geht der Tresor auf“, lächelt Lars Jelonnek zufrieden. Verknackt wird der Metallbaumeister fürs Knacken von Tresorschlössern allerdings nicht. Denn das geschieht ganz legal im Auftrag des jeweiligen Safe-Eigentümers. „Bisher habe ich noch jeden Tresor öffnen können“, sagt Jelonnek stolz.

Was für andere wie Magie aussieht, ist für ihn Präzisionshandwerk, Geduld und jahrelange Erfahrung. Nicht ohne Grund gilt der 56-Jährige als einer der besten Experten für Tresoröffnungen und antike Schließsysteme. Zu seinen Kunden zählen Privatleute, Banken, Museen und sogar die Polizei. „Mein Ziel ist immer, Schloss und Mechanismus unbeschädigt zu öffnen“, erklärt Jelonnek. Gerade bei historischen Tresoren sei das eine besondere Herausforderung. Ein Museum in Graz etwa habe ihn einst um Hilfe gebeten, nachdem beim Transport eines antiken Tresors der Schlüssel verloren gegangen war. Vier Stunden dauerte es, drei Schlösser zu entriegeln. Anschließend fertigte der Kölner einen neuen originalgetreuen Ersatzschlüssel an und lieferte diesen persönlich ab.

Wer ihm bei seiner Arbeit zusieht, merkt schnell: Das ist weit mehr als gewöhnliches Handwerk. Es ist jede Menge Detailwissen über Schlösser, Schließmechanismen und der Reiz am Knobeln. Mit einem Pickwerkzeug, dem sogenannten Hobbschen Haken, der an das Instrument eines Zahnarztes erinnert, tastet sich Jelonnek mit viel Fingerspitzengefühl durch komplizierte Schließzylinder.

Schon als Fünfjähriger haben ihn die vielen Türschlösser in der

elterlichen Werkstatt magisch angezogen. „Mein Vater hatte einen Schlüsseldienst und eine Schlosserei. Ich habe immer die Schlüssel sortiert“, erinnert er sich. Irgendwann begann er die Mechanik der Schlösser zu untersuchen. Mit geschicktem Drücken, Schieben und Drehen öffneten sich die Schlösser. Nach der Ausbildung zum Metallbauer legte er 1994 die Meisterprüfung ab. Sein Meisterstück, war ein großes, kunstvoll geschmiedetes, enorm kompliziertes Renaissance-Schloss. 2005 machte er sich mit einer Spezialwerkstatt für Tresoröffnungen selbstständig.

Und heute? Da öffnet der Metallbaumeister rund 700 Tresore pro Jahr. Manche davon geben bereits nach 20 Minuten nach, andere erst nach 13 Stunden. Besonders knifflig werde es, wenn der Besitzer bereits selbst versucht hat, das Schloss zu öffnen. „Bei einer Wohnungsauflösung waren gleich drei Schlüsselbäume im Schloss abgebrochen. Alle mussten erst einmal gefunden werden“, sagt Jelonnek, der für eine normale Tresoröffnung 450 bis 500 Euro berechnet.

Sein Werkzeug fertigt er selbst an. Neben Spezialhaken gehören auch Endoskope zu seiner Ausrüstung. „Ich bohre neben dem Schloss ein Loch und kann mir dann durch das Endoskop den Schließmechanismus anschauen.“ Was sich hinter der Tresortür befindet, spielt für den Metallbaumeister keine Rolle. „Mich interessiert nur: „Wie komme ich zerstörungsfrei an den Inhalt?“ Dabei trifft er immer wieder auf ausgeklügelte Sicherungssysteme. Manche Tresore besitzen eine zusätzliche Glasplatte vor dem Schloss, die an einem Draht befestigt ist. Wird die Scheibe beschädigt, werden automatisch Verriegelungen ausgelöst. Dann sind Geduld und Erfahrung gefragt.

Wie viele Schlösser er in seinen Berufsjahren schon geöffnet hat, kann Jelonnek nicht sagen. Seine Werkstatt in Neuenfeld gleicht einem kleinen Museum. An den Wänden hängen alte Plakate mit Zeichnungen von Tresorschlössern. In großen Glasrahmen verewahrt er sorgfältig beschilderte Schlüs-



Lars Jelonnek öffnet im Auftrag von Privatleuten, Banken, Museen oder der Polizei Tresore. Foto: Stahl

sel und Schließzylinder von unterschiedlicher Größe und eine Sammlung von Spezialwerkzeugen. Große und kleine Tresore stehen auf dem Boden oder in den Regalen. Dazwischen findet sich ein überdimensionales Modell eines Schließzylinders. Daran dürfen Besucher üben.

Doch nicht nur das: Der Neuenfelder sammelt darüber hinaus historische Tresore aus der Zeit zwischen 1750 bis 1935. Seine Exponate kommen aus Amerika, Frankreich, Holland, Italien und Belgien. Hinter jedem steckt eine Geschichte. „Dieser antike Tresor beispielsweise stammt aus Italien um die Zeit der Medici. Er besitzt zwei Schlösser. Wenn die Herrschaft verweist, wurde der Schlüssel an einen Bedienten zur Aufbewahrung übergeben. Da man dem Personal aber

nicht traute, hat dieser Tresor ein zweites kleineres Schließsystem, das versteckt unter den Nieten, die den Wertschrank verzieren, an der Tür eingebaut ist. Den Schlüssel dazu hat der Besitzer dann mitgenommen“, erzählt der Tresorspezialist. Und genau solche Raffinessen sind es, die ihn derart faszinieren.

Denn: Nicht immer gibt es den Schlüssel oder die Kombination zum Öffnen eines Exponats. Ein holländischer Brandkasten um 1850 tarnt sich als Möbelstück. Erst einer der kunstvoll gestalteten Löwenköpfe auf dem Schrank verrät das Geheimnis des Schlosses. Das Besondere an ihm ist sein Inneres. Früher fertigten die Ofenbauer, die im Sommer keine Aufträge hatten, solche Brandkästen an, die auch ganz hübsch in den Häusern aussahen. „In ihnen bewahrten die Bauern ihre Wertsachen auf, um sie vor der

Vernichtung durch einen Brand, der bei den reetgedeckten Dächern häufig vorkam, zu schützen“, erklärt Jelonnek, für den klar ist: Diskretion ist in seinem Beruf enorm wichtig. „Meine Kunden möchten nicht, dass man sieht, wer zu ihnen kommt. Daher trägt mein Fahrzeug bewusst keine Werbung.“

Doch einen Rat hat er dennoch: Wer seine Wertsachen sicher aufbewahren möchte, sollte nicht am falschen Ende sparen. Modelle unter 800 Euro seien häufig nur ein geringer Schutz. Entscheidend bei der Anschaffung eines Tresors sei zudem die passende Sicherheitsklasse und eine fachgerechte Verankerung, am Besten mit speziellem Verankerungsmörtel. Denn solche Modelle könnten tatsächlich nur von wenigen Spezialisten ohne Weiteres geknackt werden.



Diese antike Schatulle hat gleich mehrere Verriegelungen. Foto: Stahl

## Lesen Sie am Sonntag



**Kuriose Fakten zum Tag der Haie**



**So gibt es mit Kindern kein Chaos im Auto**

schnell. schneller. EXPRESS

## Su säht mer en Kölle

Hinger der Britz

Dä, wat meint mer dann jetzt met „Hinger der Britz“? Normalerwies ess en Britz ne Bredderzaun. Mer sin en der schlemm Zick nohm Kreech, wo et nix för ze kimmele (essen) jov un wo mer fies Schless (Hunger) hatte, immer üvver en Britz jeklomme (geklettert), öm aan Äppel un Kee-

sche ze kumme. Dat ka'mer sich hück nit mih vörstelle, wat de Lück domols noch för Kohldampf jeschobe hann (Hunger gelitten haben). Mer jingke met schläächtem Jewesse kläue un dat dann des sambdachs bichte (beichten). Wann et jetzt em Hännesche-Thiater „Hinger der Britz“ heiß, dann meint mer domet dä Holzverschlaach, hinger dem sich die Poppespiller verstecke, öm de Pöppcher danze ze löße.

Katharina Petzoldt



**ACHTUNG! AN ALLE HAUSEIGENTÜMER!**

**DIE ABFLUSSMEISTER**

Heftige Gewitter, anhaltender Regen und Hochwasser überfordern zur Zeit die kommunale Kanalisation. Hausbesitzer sollten gerüstet sein und rechtzeitig geeignete Vorkehrungen treffen, um sich vor Überflutung und Rückstau bei Starkregen in den eigenen vier Wänden zu schützen. Grundstückseigentümer haften für Rückstauschäden selbst. Darum kontaktieren Sie noch heute unseren Kanal-Service und lassen zu Ihrem Schutz Ihr Rohrsystem überprüfen.

Aktuell bieten wir Sonderangebote für Rückstauklappen an, bitte sprechen Sie uns an und fordern ihr individuelles Angebot bei uns an.

**RABATTOFFENSIVE vom 10.07. bis 18.07.2026**

**19€ Kanal-Check**  
Inklusive Reinigung bis zu 40 m Kanal-Länge sowie TV-Analyse und An- und Abfahrt statt 129 €

**KANAL TV-INSPEKTION**  
Die Kanal TV-Inspektion wird durchgeführt um den baulichen Zustand Ihrer Abwasserleitungen festzustellen und zu dokumentieren. Wir führen eine Dichtheits-, Betriebs- und Funktionsprüfung durch. Zeitaufwand ca. 20 - 30 Minuten.

- Kanaluntersuchung
- Schachterstellung
- Dichtheitsprüfung nach DIN EN 14654
- TV-Kanalreinigung
- Rückstausicherung
- Kanalsanierung
- Kurzliner/Inliner
- Kellersanierungen
- Nasse Wände?
- Feuchter Keller?
- Wir machen Ihr Haus trocken!

**DIE ABFLUSSMEISTER** Ihre Spezialisten für Rohrreinigung und Kanaltechnik  
Alfred-Nobel-Str. 29  
50226 Frechen  
www.die-abflussmeister.de

**0 22 34 - 219 32 28**  
Wir sind von 8 bis 18 Uhr für Sie erreichbar. Im Notfall 24 Std. täglich, rund um die Uhr. Terminvereinbarung auch per E-Mail: info@die-abflussmeister.de

**THEATERABO im Bezirksrathaus Porz 2026/2027**

Bürgeramt Porz 130€  
KölnTicket 120€

**Lily und Lily**  
Komödie mit Franziska Traub u. a.  
Sa., 12. September 2026, 20 Uhr

**Das Fräulein Wunder**  
Musikalische Komödie von Murat Yeginer  
Fr., 9. Oktober 2026, 20 Uhr

**Von wegen Stille Nacht ...**  
Komödie mit Eva Habermann u. a.  
Sa., 12. Dezember 2026, 20 Uhr

**... und das ist gut so**  
Komödie mit Simone Rethel u. a.  
Sa., 20. Februar 2027, 20 Uhr

**Yes, we camp ...**  
Komödie von/mit René Heinersdorff  
Sa., 24. April 2027, 20 Uhr

www.rathausaal-porz.de  
alle Karten unter:  
KölnTicket 0221 & WestTicket BonnTicket 2801  
T: 0221 221-97333  
Stadt Köln



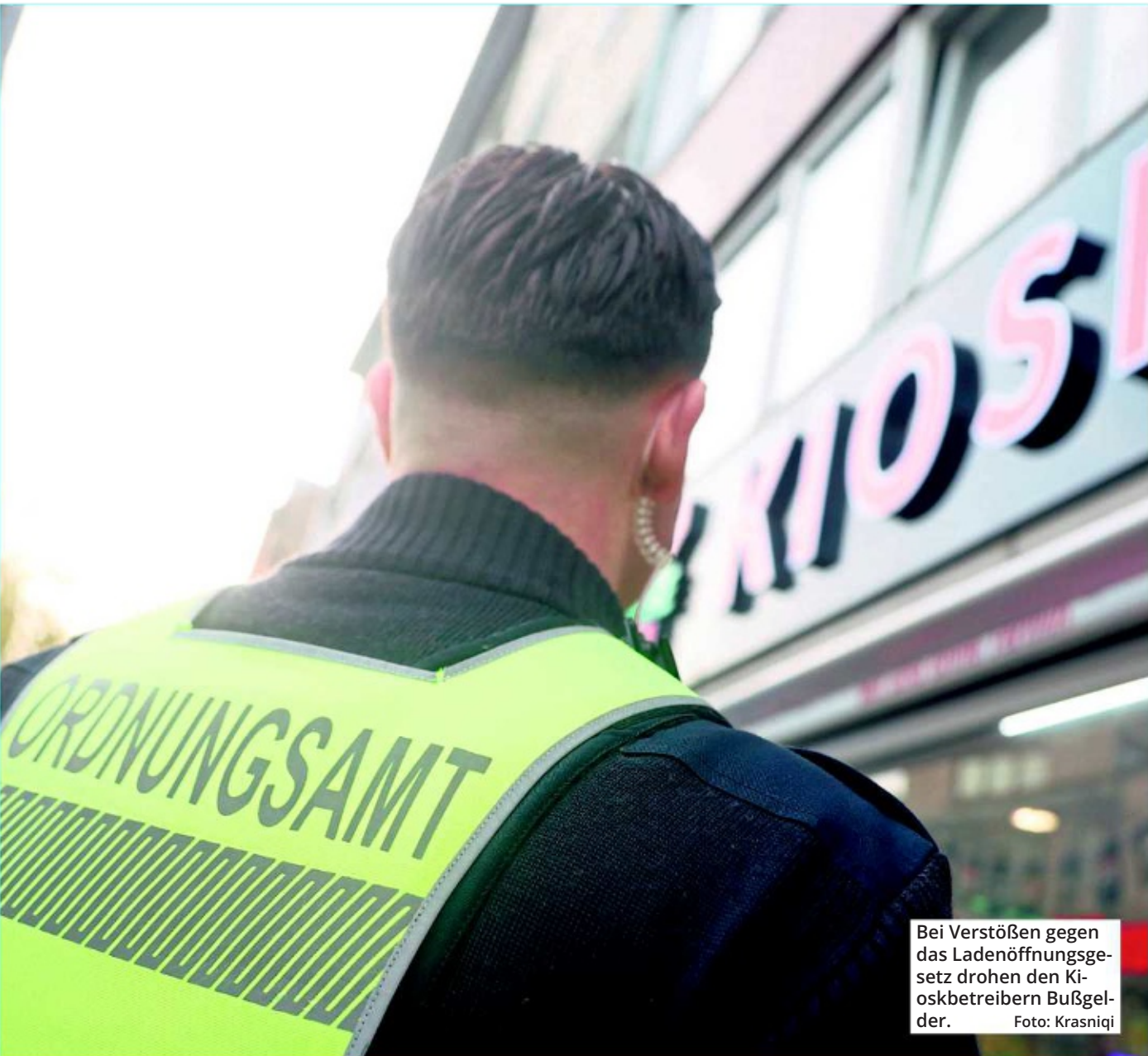
online unter

YOURJOB.de

Stellenmarkt

Nur fünf Stunden zulässig – Kaum einer hält sich dran

# Sonntagsöffnung von vielen Kiosken illegal



Bei Verstößen gegen das Ladenöffnungsge-  
setz drohen den Ki-  
oskbetreibern Bußgel-  
der.  
Foto: Krasniqi

Der Kiosk in der Nähe des Kölner Ebertplatzes ist gut aufgestellt. Neben Zigaretten, Getränken und Süßigkeiten hat er auch Produkte im Sortiment, die man gut gebrauchen kann, wenn andere Geschäfte geschlossen haben. Erhältlich sind zum Beispiel Ladekabel, Zahnbürsten, Grillkohle, Oliven, Bockwürstchen und Lesehilfen. „24/7“, steht am Eingang. Ein Hinweis darauf, dass das Büdchen rund um die Uhr seine Kunden versorgt.

von GERHARD VOOGT

**Köln.** Laut Ladenöffnungs-gesetz (LÖG) ist der Betrieb rund um die Uhr aber an Sonntagen ganz klar illegal. Denn: Das Gesetz schreibt vor, dass Bäckereien, Blumengeschäfte und Kioske sonntags nur fünf Stunden geöffnet sein dürfen. Verkauft werden darf nur ein „kerntypisches Sortiment“. Lebensmittel wie Milch, Konserven, Speiseöl, Drogerieartikel und Putzmittel gehören beispielsweise nicht dazu.

Die FDP im Düsseldorf Landtag hält die engmaschi- gen Vorschriften des LÖG für

zeitgemäß. Das geht aus einem Antrag hervor, über den nächste Woche im Plenum des Düsseldorf Landtags disku- tiert wird. „Eine maximale Öff- nungsdauer von fünf Stunden an Sonn- und Feiertagen wird den Bedürfnissen vieler Betrie- be und Kundinnen und Kun- den nicht mehr gerecht“, heißt es in der Vorlage.

Einzelhandelsstudien zu- folge machen die Kioske an Sonntagen, wenn Supermärkte und Drogerien geschlossen haben, den meisten Umsatz. Um die strengen Vorgaben des Ladenöffnungsgesetzes aus- zuhebeln, haben sich manche Betriebe als „Trinkhallen“ de- klariert, die unter das Gaststät- tenrecht fallen.

Auch dort ist der Sonntags- verkauf zum Beispiel von Kon- servendosen, Toilettenpapier, Nudeln und Tiernahrung aber untersagt. „Sie müssten sonntags Haribo und H-Milch weg- schließen“, sagte Dietmar Brockes, wirtschaftspolitischer Sprecher der Liberalen im Landtag, unserer Zeitung. Dies sei aber „lebensfremd“. Viele Ladenbesitzer lebten davon, dass die Ordnungsämter in den Kommunen „pragmatisch wegschauen“ würden. „Wir wol-

len Schluss machen mit dieser Grauzone“, erklärte Brockes.

Beim Einzelhandelsverband NRW stoßen die Liberalen auf Unterstützung. „Auch aus unse- rer Sicht bedürfen die Laden- schlussregelungen an Sonnta- gen einer grundlegenden Überarbeitung“, sagte Haupt- geschäftsführer Peter Achten unserer Zeitung. Die derzei- tigen Vorschriften stammten vielfach aus einer anderen Zeit und entsprächen häufig nicht mehr den heutigen Konsum- und Freizeitgewohnheiten. „Der Handel kann und sollte selbst entscheiden, wann sich eine Öffnung lohnt, nämlich wenn seine Kunden einkaufen wollen.“

Die Stadt Köln betonte auf Anfrage des Kölner Stadt-An- zeigers, dass die Regelun- gen des Ladenöffnungsgeset- zes landesweit gelten würden. „Was die Öffnungszeiten an- geht, gibt es keine Kölner Son- derregelung. Das LÖG ist auch hier bindend.“ Das Ordnungs- amt kontrolliere die Einhal- tung der gesetzlich festgeleg- ten Öffnungszeiten und Waren – „im Rahmen der Kapazitä- ten sowie bezirksbezogener Schwerpunkte“. Auch Hinwei- sen und Beschwerden werde

nachgegangen. Die bezie- hen sich zum Teil auf die Dekla- ration von Kiosken als Trink- hallen. „Sehr oft werden in baugenehmigten Kiosk- und Einzelhandelsräumen Trink- hallen betrieben, um das La- denöffnungsrecht zu umge- hen“, sagte die Sprecherin. Je nach Größe der Trinkhalle sind Gästetoiletten verpflichtend.

Die FDP will nicht nur Ki- osken helfen, sie setzt sich auch für mehr verkaufsoffene Sonntage und für die Öffnung von Waschanlagen an Sonnta- gen ein. Anders als in Köln ge- hen andere NRW-Kommunen strenger gegen Verstöße ge- gen das Ladenöffnungszeit- gesetz vor. „In Köln haben die Büdchen Glück, dass das Ord- nungsamt wegguckt“, sagte ein Kölner Wirtschaftsvertre- ter, der nicht genannt werden möchte. So gab es in Mönchen- gladbach vor einem Jahr eine Welle von Kontrollen und Buß- geldverfahren. Dort drohen Strafen von 5000 Euro, wenn die Kioske an Sonntagen län- ger als fünf Stunden geöffnet haben. Wird zudem ein Ver- stoß gegen das Arbeitszeiten- gesetz festgestellt, beträgt das Bußgeld sogar bis zu 15.000 Euro.

## Stellenangebote Auszubildende

**Kauffrau** für Büromanagement, mittlere Rei- fe, türkische Sprachkenntnisse, sowie Wohnen in den Stadtbezirken Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler erwünscht. Bar- thel@steuerberater-barthel.de, 0178- 5399221.

## Arbeits-angebote

**Rasenmähen**, Taschengeld für Schüler, klei- ner Garten Wahn. ☎ 02203-67306

## Arbeits- gesuche

**1A Maler** sucht Arbeit. ☎ 0221-16922574 o. 0173-9321474

**Fensterputzer** sucht Arbeit! ☎ 0178- 3036368

**Zuverlässige Putzhilfe** (junger Mann) sucht Nebenbeschäftigung im Privathaushalt in Köln. Regelmäßig oder nach Abspra- che. 0176-20508896

## Minijobs

**Reinigungskraft** für Treppenhauseinigung in Sülz und Südstadt gesucht, Minijob, SVP Müller Immobilien, 0160-8225232

## Stellen-angebote

**Bauhelfer/in** nach Frechen gesucht. Deut- sche Sprachkenntnis, PKW Führer- schein erforderlich. Persönliche Betreu- ung. Gute Bezahlung. Interesse? Telefon 02234 15463

**Berater** (m/w/d) im Bereich Flirt & Erotik gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten, Home Office möglich. Tel. 0221- 964464228

**Fahrer\*in** und Begleitperson mit Firmen PKW für die Beförderung von Kindern ge- sucht. Rufen Sie mich gerne an: 0171- 3310816

**Fliesenleger/in** nach Frechen gesucht! Deutschkenntnisse und PKW Führer- schein erforderlich. Persönliche Betreu- ung. Gute Bezahlung. Telefon 02234- 15463

**Gebäudereiniger/innen** mit Führerschein, AZ Mo-Fr 4-6 Stunden ab sofort gesucht. ☎ 02205 - 905 135.

**Gesucht:** Vorarbeiter/in in der Gebäuderei- nigung Voraussetzung: Führerschein Klasse B Erfahrung in der Gebäuderei- nigung ☎ 0160-7161021

**Gesucht:** Kaufmännische Mitarbeiterin auf Minijob Basis ab sofort ☎ 0160- 7161021

**Wir suchen** Glasreiniger/in in der Gebäude- einigung mit Berufserfahrung und Führer- schein in Vollzeit ab sofort. ☎ 02205 - 905 135.

**Lagerarbeiter/Staplerfahrer** für gut bezahl- te unbefristete Dauerstellungen AGILIS Zeitarbeit GmbH ☎ 0221-234785

**MFA** für Hausarztpraxis rechtsrheinisch ge- sucht: freundliches Arbeitsklima, Teilzeit od. Minijob. Bewerbungen: info.hausarzt praxis-koeln@gmx.de od. 0176- 80589903

**Reinigungskräfte** w/m/d. in den Sommerfe- rien zur Aushilfe gesucht (evtl. zur Über- nahme). Köln - Wallarkaden/Rudolfplatz Mo.-Fr. 18.00-19.40 Tel. 0211-782588 evtl. AB. Remmert GmbH

**Wir suchen Raumpfleger/innen** für Bürorei- nigung nach Köln-Poll, Siegburgerstr. AZ: Täglich Mo-Fr von 17:00-18:40 Uhr. ☎ 02205 - 905 135.

## DICON

Wir stellen ein:

- Produktionshelfer
- Gabelstaplerfahrer
- Metallbauer

DICON GmbH, Troisdorf  
☎ 02241-70777

**Zuverlässige Reinigungskraft** für Treppen- häuser in Köln-Merheim gesucht. Mo. & Mi. 7:00 Uhr bis 10:30 Uhr 15 €/Std. ☎ 0152-53530641

Ihre  
Anzeigen  
auch  
online!

Stellenanzeigen.de  
YOURJOB.de

aktuell  
und  
regional

Rheinische  
Anzeigenblätter.de

**KdA-Service**

Wir suchen für ab sofort  
**Reinigungskräfte (m/w/d)**  
Mo - Fr + alle 14 Tage Sa.  
18,50 Wochenstunden.  
Altenheim St. Josefsheim in 50859 Köln.  
Ansprechpartner: Herr Rust  
Tel.: 0170 960 49 96

## Unsere Zeitung zustellen!

Wer mindestens 13 Jahre alt ist und am Wochen-  
ende wenige Stunden Zeit hat, kann sich bei uns  
über einen flexiblen Zuverdienst freuen.

Freie Stellen in Ihrer Nähe:

☎ **02203 1883 99**      **0175 999 44 00**

🌐 [bewerbung@rdw-koeln.de](mailto:bewerbung@rdw-koeln.de)      [www.zusteller-jobs.net](http://www.zusteller-jobs.net)

RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

## Logistikpartner gesucht!

Zum Ausbau unseres Logistiknetzes suchen wir für die Auslieferung unserer Zei-  
tungen und Beilagen im Großraum Köln/Bonn selbstständige Spediteure.

**Was wir bieten:** eine langfristige Partnerschaft mit einem etablierten Vertriebs-  
unternehmen, wöchentliche Aufträge, aufwandsbezogene Vergütung.

**Was wir erwarten:** Transporter mit einer Zuladung von mindestens 1 t, Selbst-  
ständigkeit & Zuverlässigkeit, Einsätze donnerstags/freitags (auch abends)

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

[bewerbung@rdw-koeln.de](mailto:bewerbung@rdw-koeln.de)      ☎ **02203 1883 50**

RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

## Flexibel? Belastbar? Motorisiert?

Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Zustellung  
unserer Zeitung! Aktuell suchen wir verstärkt  
**Springer (m/w/d)**, die uns auf **Mini-Job-Basis** oder  
**in Festanstellung** (Teilzeit) flexibel unterstützen,  
wo immer es zu personellen Engpässen kommt.  
Voraussetzungen: Sie sind volljährig, körperlich  
belastbar und verfügen über einen eigenen PKW.  
**Bewerben Sie sich jetzt!**

☎ **02203 1883 99**      **0175 999 44 00**

🌐 [bewerbung@rdw-koeln.de](mailto:bewerbung@rdw-koeln.de)      [www.zusteller-jobs.net](http://www.zusteller-jobs.net)

RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Upgrade  
auf Print  
verfügbar

## Ihre Anzeigen auch online!

**Erreichen Sie Kandidaten (m/w/d)  
dort, wo sie suchen.**

**Ob Print oder Online –  
Sie entscheiden, wie Ihre Anzeige wirken soll.**

- Präsenz im lokalen Anzeigenblatt
- Digitale Veröffentlichung auf yourjob.de
- Erweiterte Reichweite über das Netzwerk von stellenanzeigen.de
- Flexible Kombinationen – passend zu Ihrem Recruiting-Bedarf

**Mehr Sichtbarkeit.  
Mehr Möglichkeiten.**

Ein Angebot von:

Rheinische  
Anzeigenblätter.de

YOURJOB.de

Wir beraten Sie gerne: [anfrage@rag-interactive.de](mailto:anfrage@rag-interactive.de)

www.kultcrossing.de

# JUGEND KULTUR

motiviert LERNEN, kreativ ARBEITEN,  
kulturelle Vielfalt ERLEBEN!

→ Workshops mit Künstlern und Professionals

→ Kultur-Abonnements für Schülergruppen

→ spannende Unterrichtsreihen,  
z.B. zur Förderung der Medienkompetenz

KultCrossing gemeinnützige GmbH  
Ruf: 0221 / 224 – 2771 • Email: [kontakt@kultcrossing.de](mailto:kontakt@kultcrossing.de)

Design: www.ligetur.net

**IMPRESSUM**

**Wochenzeitung**  
für die Stadt Köln  
mit 11 Teilausgaben

**Verlag:**  
Kölnischer Anzeigenblatt GmbH & Co. KG  
August-Horch-Str. 10, 51149 Köln  
Geschäftsführung:  
Udo Walldau

**Mediaverkauf:**  
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH  
(ein Unternehmen der Kölner Stadt-  
Anzeiger Medien)  
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln  
Team Regional, Tel.: (0221) 224 2708  
(Mo – Fr, 9 – 14 Uhr)  
mediaservice.dispo@kstamedien.de  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Oliver Siegert, wohnhaft in Köln  
Gültige Preisliste Nr. 5 ab KW 01/2026

**Redaktion:**  
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH  
(ein Unternehmen der Kölner Stadt-  
Anzeiger Medien), Amsterdamer Straße 192,  
50735 Köln, Tel.: (0221) 224 2240  
Alexander Kuffner (Leitung und ViSdP,  
wohnhaft in Niederkassel)  
Holger Bienert  
Alexander Büge  
Serkan Gürlük

**Zustellung/Vertrieb:**  
Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co.  
KG, August-Horch-Str. 10, 51149 Köln  
[www.rdw-koeln.de](http://www.rdw-koeln.de)

**Druckauflage:** 526.643 Exemplare  
**Verteilte Auflage:** 493.784 Exemplare  
Kostenlose Verteilung an die Haushalte  
in Köln.

**Druck:**  
RZ Druckhaus  
Mittelrheinstraße 2, 56072 Koblenz

Für die Herstellung dieser Zeitung wird  
Recyclingpapier verwendet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Bilder wird keine Gewähr übernom-  
men.

**Redaktionsschluss:** Dienstags, 13 Uhr  
**Anzeigenschluss:** Dienstags, 13 Uhr  
(wenn nicht abweichend auf der  
Titelseite vermerkt)

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten  
möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an  
zustellverbot@rdw-koeln.de und bringen  
Sie bitte einen Aufkleber mit dem Hinweis  
„Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem  
Briefkasten an.

Weitere Informationen finden Sie auf dem  
Verbraucherportal  
[www.werbung-im-briefkasten.de](http://www.werbung-im-briefkasten.de)  
Diese Zeitung wird unter Verwendung von  
Google-Fonts hergestellt.

BVDA

Bundesverband kostenloser  
Wochenzeitungen

Barankauf von Gold und Silber zu Höchstpreisen! Wir kaufen: Münzen, Medaillen, Zahngold, Schmuck, Golduhren, Silberbestecke, Silbertablets usw.

Unser Ankaufspreis betrug am 07.07. für 1g Feingold bis zu 106,00 €. Erfragen Sie unseren Tagespreis!

Münzen & Medaillen-Galerie Koeln  
Auktionshaus Knopek OHG  
Alter Markt 55 • 50667 Köln  
Tel.: (02 21) 25 36 00

Mutter verzweifelt: „Mein Sohn will einfach nur kicken“



Er möchte doch nur Fußball spielen: Doch für den Jungen, der keinen Verein findet, gibt es keinen Platz.  
Foto: privat

„Er träumt nicht davon, mal beim 1. FC Köln zu spielen. Er will kein Leistungstraining, keine Sonderbehandlung. Mein Sohn will einfach nur kicken – mit Freunden, nach der Schule, in einem Verein“. So klingt eine verzweifelte Mutter. Sie sucht für ihren zehnjährigen Jungen einen Fußballverein in Dünnwald oder der Umgebung. Bisher erfolglos.

VON MATTHIAS TRZECIAK

**Köln.** Inzwischen hat sie die Geduld verloren. In einem Brief, der EXPRESS vorliegt, wendet sie sich direkt an Oberbürgermeister Torsten Burmester – und stellt eine Frage, die viele Kölner Familien beschäftigt: Warum findet mein Kind keinen Platz im Verein?

**Der Fokus beim Kinderfußball liegt in erster Linie auf der Teilhabe.**

Die Suche der Familie aus Dünnwald liest sich wie ein Protokoll der Frustration. Mehrere Vereine hätten abgesagt, weil die Teams voll seien. „Teilweise werden Kinder zu Probe trainings eingeladen, obwohl nur sehr wenige Plätze zur Verfügung stehen“, schreibt die Mutter in ihrem Brief.

Der Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) bestätigt: Im gesamten Jugendspielbetrieb im

Kreis Köln ist die Zahl der aktiven Juniorinnen und Junioren in nur vier Jahren von rund 10.900 (2022) auf über 17.600 (2026) gestiegen – ein Plus von 62 Prozent.

„Die Jahrgänge 2015 bis 2019 waren im Vergleich zu den Vorjahren und den Jahren nach 2021 überdurchschnittlich geburtenstark in Köln, das zeigt sich direkt auch in dem Bedarf an Fußballangeboten in der Stadt“, erklärt eine Sprecherin des FVM auf EXPRESS-Nachfrage und ergänzt: „Grundsätzlich bestehen weiterhin Kapazitäten fürs Fußballspielen im System. Entscheidend ist jedoch, dass im Kinderfußball der Fokus auf Teilhabe liegt und nicht auf einem frühzeitigen Leistungsgedanken.“

Die Fußball-Nachfrage ist also groß, allerdings hapert es oft an der Infrastruktur. Zu wenig Sportplätze und fehlende Trainer und Betreuer im Ehrenamt. „Städte und Kommunen

müssen Sportinfrastruktur bei der städtebaulichen Entwicklung konsequent mitdenken. Sportstätten sind weit mehr als Orte für Bewegung: Sie sind Bildungs- und Wertevermittlungsräume, soziale Treffpunkte und Orte der Integration“, mahnt FVM-Präsident Dr. Christos Katzidis.

Katzidis weiter: „Deshalb dürfen sich Städte und Kommunen nicht fragen, ob sie sich Investitionen in Sportstätten leisten können. Vielmehr müssen sie sich die Frage stellen, ob sie es sich leisten können, nicht in Sportstätten zu investieren.“

Genau das ist der Kern des Problems, den die Mutter in ihrem Brief schonungslos benennt: Köln baut immer mehr Wohngebiete für Familien. Aber die Sport- und Bewegungsflächen wachsen nicht mit.

In Dünnwald, schreibt sie, gebe es mehrere Grundschulen, zahlreiche Familien, viele Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren – und zu wenig Platz zum Spielen. Nach Angaben der Mutter sei ein beliebter Ritter-Spielplatz, der von Kindern und Kitas intensiv ge-

nutzt wurde, trotz vorheriger Sanierung vollständig abgerissen worden. Ersatz? Frühestens 2030. Bestehende Plätze wie der des TuS Höhenhaus in der Straße „Im Weidenbruch“ verwahrlosten. „Es ist ein Trauerspiel“, schreibt die Mutter.

In diesem Zusammenhang hat die Mutter auch eine Petition ins Leben gerufen. Ihr geht es dabei konkret um eine Sanierung der Sportanlage des TuS.

Appell an den OB: Wo bleibt die Familienfreundlichkeit?

Im Wahlkampf hatte Burmester versprochen, Köln lebenswerter, familienfreundlicher und zukunftsfähiger zu machen. Die Mutter aus Dünnwald nimmt ihn beim Wort – und fragt konkret: Welche Maßnahmen plant die Stadt, um in wachsenden Stadtteilen ausreichend Sport- und Bewegungsflächen für Kinder bereitzustellen?

Der FVM hat derweil bereits reagiert: Der Vorsitzende des Kreisjugendausschusses Köln steht nach Verbandsangaben in direktem Kontakt mit der Familie und hilft bei der Suche nach einem Verein in Wohnortnähe.

# Baugenehmigung ist endlich da

VON CHRISTIANE VIELHABER

**Innenstadt.** Für den Wiederaufbau der beiden Giebelhäuschen am Fischmarkt liegt nun endlich eine Baugenehmigung vor. Das sagt die Stadtverwaltung auf Anfrage dieser Zeitung. Die Genehmigung sei im Juni erteilt worden. Wann und wie es an der berühmten Baustelle in der Altstadt weitergeht, ist aber noch unklar.

Zu einem Zeitplan wollte sich der Hamburger Immobilienentwickler Centralis noch nicht öffentlich äußern. Die Centralis hatte das Hotel „Kleines Stapelhäuschen“, zu dem die Häuschen gehören, 2021 gekauft, um es zu sanieren. Bei den Arbeiten wurde in den Giebelhäuschen ein bis dahin nicht bekanntes Fachwerk in den Wänden gefunden. Dies stellte sich als so marode heraus, dass die Häuser schließlich bis auf die gemauerten unteren Geschosse

im November 2023 abgebaut werden mussten. Seitdem klappt die hässliche Wunde in der Häuserzeile, die zu den beliebtesten Fotomotiven der Stadt zählt. Die drei weiteren Giebelhäuschen sind nicht gefährdet, da sie kein Fachwerk-Inneres haben.

**Wann es mit dem Aufbau der Giebelhäuschen losgeht, ist dennoch unklar**

Auch der Kölner Architekt Paul Böhm, der den Wiederaufbau geplant hat, äußerte sich zunächst nicht dazu, wann es weitergehen wird, und verwies auf den Hausbesitzer. Böhm, der unter anderem die Kölner Zentral-Moschee entworfen hat, hatte das Projekt Anfang 2025 von einem anderen Architekten übernommen, dem es offensichtlich nicht gelungen war, einen für alle Seiten zufriedenstellenden Entwurf vorzulegen.

Nach Böhms Plänen werden die Häuschen deutlich anders aussehen als zuvor. Es solle in enger Absprache mit dem Denkmalschutz keine „Rekonstruktion“ werden, sagte er. „Ich werde etwas aufräumen“, hatte er es im Gespräch mit dieser Zeitung formuliert. So werden die Fassaden nicht wieder in Orange und Grün gestrichen, sondern in zurückhaltenden Cremefarben. Die kräftigen Farben seien nicht historisch, sondern stammten aus den 1980er Jahren, davor seien die Gebäude hell verputzt gewesen. Auch die Maueranker, die erst während der NS-Zeit auf der Fassade angebracht worden sind, werden nicht wieder hinzugefügt. Form und Anzahl der Fenster ändern sich, um innen moderne Geschosshöhen schaffen zu können. „So entsteht ein eigenständiger, moderner Baukörper, der die historische Umgebung respektiert und zu-

gleich neue architektonische Impulse setzt“, so Böhm. Kritik äußerte die Kölner Gruppe des Denkmalschutzvereins „Stadt-bild Deutschland“: „Herr Böhm spricht davon, dass er die Architektur der Giebelhäuser aufgeräumt habe. In Wirklichkeit hat er allerdings alles beseitigt, was die beiden Gebäude interessant und zu Unikaten gemacht hatte. Das Ergebnis ist steril und austauschbar.“

Der Hausbesitzer Centralis will in dem Gebäudekomplex, der weit in die Lintgasse hineingeht, 31 „Serviced Apartments“ einrichten. Das sind komplett möblierte Wohneinheiten mit Küche, in denen sich die Mieter selbst versorgen oder Hotel-Leistungen dazubuchen können.

Darauf, dass die Arbeiten endlich losgehen, warten auch die Inhaber des Restaurants „Feinfein“, das sich in den unteren Etagen der Häuschen befindet. Die Kölner Gastrono-

men Thomas Wippenbeck und Nadja Mahér hatten mit viel Liebe und Investitionen 2021 eröffnet, müssten aber schon



Der Entwurf zeigt, wie die beiden linken Giebelhäuschen wieder aufgebaut werden. Sie wurden Ende 2023 abgebrochen.  
Visualisierung: Architekturbüro Böhm

im April 2023 wegen der beginnenden Sanierung wieder schließen. Damals sei nur „von ein paar Monaten“ die Rede

gewesen. Doch nun ist das Restaurant schon seit Jahren unter dunklen Plänen verschwunden.



Der Heumarkt wird bald um eine Attraktion reicher. Visualisierung: Thomas Kröger Architekten

# Reissdorf-Brauhaus kommt 2028

**Innenstadt.** In den gerade entstehenden Neubau an der Ecke Heumarkt/Gürzenichstraße wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2028 ein rund 900 Quadratmeter großes Reissdorf-Brauhaus einziehen. Das gab das Unternehmen Sicore bekannt, das den Bau errichtet. Der Mietvertrag läuft demnach über mindestens 25 Jahre. „Reissdorf steht wie wenige Unternehmen für die Stadt und das Lebensgefühl und war schon lange auf der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Brauhaus“, sagt Martina Averbek, Sprecherin der Sicore-Geschäftsführung. Die sehr frühzeitige Vermietung von 15 Prozent der insgesamt rund 6400 Quadratmeter Mietfläche in dem Neubau sei ein sehr positives Zeichen. Im Erdgeschoss wird es Gastrono-

mie und Einzelhandel geben, darüber Büroflächen auf vier Etagen. Die Baugenehmigung wurde im April erteilt. Noch in diesem Jahr soll der Tiefbau abgeschlossen werden, danach beginnt der Hochbau.

**Noch in diesem Jahr soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.**

Der Entwurf stammt vom Architekturbüro Thomas Kröger aus Berlin. „Der Entwurf fügt sich harmonisch in die umliegende Bebauung am Heumarkt ein, was vor allem durch die besondere Gestaltung der Dachform erreicht wird. Die steile Dachlandschaft mit kupferfarbener Metalleindeckung und rautenförmigen Fenstern greift die spitzgiebligen Dachformen der Kölner Altstadt auf“, heißt es von Sicore.